

Zitierrichtlinien: Ein Überblick

Dieser Zitationsleitfaden beinhaltet die wichtigsten Vorgaben zum angemessenen Zitieren und zur Gestaltung eines Literaturverzeichnisses gemäß der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der *Deutschen Gesellschaft für Psychologie* (DGPs). Sie finden ausführliche Darstellungen, Erläuterungen und weitere Beispiele im Hauptwerk:

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.

Neben der korrekten Zitierweise im Text sowie der Gestaltung eines Literaturverzeichnisses ist in empirischen Arbeiten die Gestaltung von Tabellen und Abbildungen wichtig und unterliegt standardisierten Konventionen. So müssen z. B. je nachdem, welches statistische Verfahren zum Einsatz kommt, unterschiedliche Kennwerte berichtet werden. Die Richtlinien hierzu finden Sie im Standardwerk der *American Psychological Association* (APA):

Nicol, A. A. M. & Pexman, P. M. (2010). *Presenting your Findings: A Practical Guide for Creating Tables*. Washington, DC: American Psychological Association.

Die korrekte Zitierung gemäß der Richtlinien der DGPs bzw. die angemessene Gestaltung von Tabellen und Abbildungen gemäß der APA gehen in die **Bewertung** von schriftlichen Seminar- und Abschlussarbeiten ein.

Alle schriftlichen Arbeiten, die an unserem Arbeitsbereich eingehen, werden unter Wahrung datenschutzrechtlicher Grundsätze einer **automatisierten Plagiatsprüfung** unterzogen. Genutzt werden dazu die von der Universität bereitgestellten Tools. Bitte informieren Sie sich über die juristischen Konsequenzen von Plagiaten.

GRUNDSÄTZLICHES

Die **Herkunft einer Aussage** muss durch eine **Angabe der Quelle** (in der Regel durch eine Publikation) belegt werden.

Die **genaue** und formal **richtige** Zitierung ist vor allem aus drei Gründen erforderlich:

- Um die eigenen Aussagen zu belegen, zu begründen und einzuordnen.
- Um die eigenen Aussagen von fremden zu unterscheiden. Eine Unterlassung dieses Punktes zieht rechtliche Konsequenzen nach sich.
- Um die genauen Quellen der Aussagen für Lesende nachvollziehbar zu machen.

Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen der **sinngemäßen Wiedergabe** von Gedanken, Aussagen oder empirischen Befunden (!) anderer einerseits und **wörtlichen Zitaten** andererseits. In beiden (!) Fällen müssen Sie eine Quelle anführen. Um diese Punkte zu gewährleisten, werden in jeder wissenschaftlichen Arbeit wörtliche (direkte) oder nicht-wörtliche (indirekte) Zitate im Text mit einem Kurzhinweis auf die Quelle bzw. die Urheberinnen und Urheber gekennzeichnet.

Alle so zitierten Quellen werden durch ein alphabetisch gereihtes **Literaturverzeichnis** am Ende der Arbeit ergänzt.

Bitte beachten: Die Quellenangaben im Text und das Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit müssen deckungsgleich sein, d.h. jede Quellenangabe im Text weist auf eine Angabe im Literaturverzeichnis hin und umgekehrt. Im Literaturverzeichnis steht nur das, was auch im Text zitiert wird und alles, was im Text zitiert wird, findet sich auch im Literaturverzeichnis wieder. Eine Ausnahme bilden sogenannte „persönliche Mitteilungen“ (siehe Punkt 1.9).

Wie machen es andere? Hilfreich ist es, sich in wissenschaftlichen Publikationen anzusehen, wie dort zitiert wird. Wir empfehlen dazu, in den aktuellen Publikationen von wissenschaftlichen Zeitschriften nachzusehen, z.B. Zeitschrift für Pädagogik, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Journal for Educational Research Online oder Unterrichtswissenschaft. Bitte beachten Sie, dass formale Vorgaben für die Gestaltung von Manuskripten sich zwischen Zeitschriften oder Herausgeberwerken unterscheiden können. Maßgeblich für Ihre Arbeit sind die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) bzw. der American Psychological Association (APA).

Geht es auch automatisch? In gängigen Literaturverwaltungssystemen, wie z.B. CITAVI, sind verschiedene Zitationsstile für eine automatische Formatierung des Literaturverzeichnisses implementiert. Diese setzen aber voraus, dass sie die Eingabe der Literatur korrekt vorgenommen haben. Prüfen Sie daher vor Abgabe Ihrer Arbeit das Literaturverzeichnis immer sorgfältig.

1 ZITIEREN IM TEXT

Im Text werden zur Zitierung als Quellenangabe grundsätzlich der Familienname des Autors oder der Autorin sowie das Erscheinungsjahr angegeben. Die Namen erscheinen in Groß- und Kleinbuchstaben und werden nicht unterstrichen oder kursiv gesetzt. Der Kurzhinweis kann entweder (i) in den Text einfließen oder (ii) nach dem Text in Klammern angegeben sein:

In einem Experiment von Skinner (1930) wurde gezeigt ...

Die Versuchstiere hatten gelernt, durch das eigene Verhalten positive bzw. angenehme Konsequenzen herbeizuführen (Skinner, 1930).

Eine Verwendung von ‚vergleiche‘ (vgl.) oder ‚siehe‘ erfolgt in dieser indirekten Zitierweise nicht.

1.1 WERK EINES EINZELAUTORS BZW. EINER EINZELAUTORIN

Nach der zu belegenden Aussage wird in Klammern der Name des Autors oder der Autorin und, nach dem Komma, das Erscheinungsjahr angegeben:

In einer Studie zur Qualität des Mathematikunterrichts (Willems, 2011) ...

Ist der Name des Autors oder der Autorin Bestandteil des Textes, folgt unmittelbar nach dem Namen das Erscheinungsjahr des Werkes in Klammern:

... auch Willems (2011) zeigt, dass die Unterrichtsqualität prädiktiv für das Ausmaß des Interesses von Schülerinnen und Schülern ist.

Sind Name und Erscheinungsjahr bereits Bestandteil des Textes, entfällt ein zusätzlicher Hinweis in Klammern:

... schon Thorndike promovierte 1898 über die Intelligenz von Tieren.

Innerhalb eines Absatzes kann nach der erstmaligen Angabe auf die Aufführung des Erscheinungsjahres verzichtet werden, sofern die Eindeutigkeit der Quellenangabe dadurch gewährleistet bleibt.

1.2 WERK VON ZWEI ODER MEHR AUTOR*INNEN

Bei einem Werk von **zwei** Autoren bzw. Autorinnen werden stets beide Namen zitiert. Im Text werden beide Namen durch „und“ verbunden, innerhalb von Klammern, bei Tabellen und im Literaturverzeichnis wird das Et-Zeichen „&“ verwendet:

... wie Baumert und Maaz (2012) zeigten ...

... weitere Untersuchungen (Baumert & Maaz, 2012) zeigten ...

Bei einem Werk von **mehr als zwei**, aber **weniger als sechs** Autor*innen werden beim ersten Bezug sämtliche Autoren und Autorinnen angeführt. Dabei werden die Namen durch Kommata getrennt. Ein „und“ steht zwischen dem vorletzten und letzten Namen.

Beim ersten Auftreten:

Reinders, Flunger und Wittek (2008) haben mit der Studie versucht, Aussagen über die soziale und emotionale Entwicklung von hochbegabten Kindern sowie Grundschülerinnen und Grundschülern im vergleichbaren Alter zu gewinnen.

Bei weiteren Verweisen auf dieselbe Quelle:

Reinders et al. (2008) stießen dabei auf ...

Sollte diese Verkürzung der Quellenangabe bei Quellen aus dem gleichen Erscheinungsjahr von unterschiedlichen Autor*innengruppen zu identisch abgekürzten Quellenangaben führen, so werden so viele Autoren und Autorinnen genannt, bis die Eindeutigkeit gewährleistet ist. In Tabellen, Fußnoten oder Abbildungen muss die Angabe eines Werkes mehrere Autoren*innen stets sämtliche Namen beinhalten.

Bei einem Werk von **sechs oder mehr** Autoren bzw. Autorinnen ist stets (auch bei Erstnennung) nur der erste Autor bzw. die erste Autorin gefolgt von „et al.“ und das Erscheinungsjahr anzuführen:

Backhaus et al. (1994) beschreiben multivariate Analysemethoden ...

Im **Literaturverzeichnis** (siehe Punkt 3) werden die ersten **sieben** Autor*innen angegeben und alle weiteren durch die Angabe von „et al.“ ersetzt. Erst ab **acht** Autor*innen werden die ersten sechs Personen aufgeführt, gefolgt von drei Auslassungspunkten und dann erst der letzte Name der Person. Existieren jedoch zwei Quellenangaben, welche auf diese Weise zur gleichen Zitierung verkürzt werden, so werden so viele Autor*innen aufgeführt, bis die Eindeutigkeit der Unterscheidung erreicht ist (danach ist „et al.“ anzugeben).

1.3 KÖRPERSCHAFTSAUTOREN

Die Namen von Körperschaftsautoren (z.B. Institutionen, Ämter) sollten grundsätzlich ausgeschreiben werden. Man kann alternativ den Namen nur beim ersten Auftreten voll ausschreiben, eine Abkürzung hinzufügen und bei weiteren Bezügen nur die Abkürzung verwenden.

Erstes Auftreten:

... die durchgeführten Workshops der Summer School zu qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden in Berlin (Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft [DGfE], 2011) ...

Weiteres Auftreten:

... die dort behandelten statistischen Methoden (DGfE, 2011) ...

Im Literaturverzeichnis sieht die Angabe wie folgt aus:

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (2011)

1.4 WERKE OHNE AUTOR*INNEN ODER ANONYME AUTORENSCHAFT

Sind in einem Werk keine Namen von Autor*innen angegeben, so werden in der Quellenangabe die ersten zwei oder drei Worte zitiert, unter denen dieses Werk im Literaturverzeichnis aufgelistet ist. (Dies wird in der Regel der Titel sein):

... dies blieb jedoch lange unklar (Lob des Geheimnisses, 2012) ...

Ist bei einem Werk explizit Anonymus aufgeführt, so wird dieser wie der Familienname behandelt. Im Literaturverzeichnis wird ebenfalls Anonymus verwendet.

... die Autorenschaft ist nicht immer bekannt (Anonymus, 2010) ...

1.5 AUTOR*INNEN MIT GLEICHEN FAMILIENNAMEN

Werden Werke von Autor*innen mit gleichem Familiennamen zitiert, werden die Initialen des bzw. der Vornamen gefolgt von je einem Punkt bei jedem Bezug vorangestellt, auch wenn die Erscheinungsjahre der verschiedenen Publikationen unterschiedlich sind.

... H. Schiefele (1988) definiert Interesse als ... des Weiteren differenziert U. Schiefele (2001) in diesem Zusammenhang ...

1.6 MEHRERE ANGABEN IN EINEM KLAMMERAUSDRUCK

Erscheinen zwei oder mehrere Werke innerhalb einer Klammer, werden diese in der Reihenfolge aufgelistet, wie sie auch im Literaturverzeichnis aufgelistet sind. Dabei wird wie folgt unterschieden:

Zwei oder mehr Werke eines Autors bzw. einer Autorin werden nach dem Namen des Autors bzw. der Autorin nach dem Erscheinungsjahr gereiht:

... (Köller, 2005, 2006, 2010) ...

Werden mehrere Arbeiten desselben Autors oder derselben Autorin aus demselben Jahr zitiert, werden sie alphabetisch mit Kleinbuchstaben (a, b, c, ...) gekennzeichnet (und diese Kennzeichnung wird auch im Literaturverzeichnis beibehalten):

... (Willems, 2018a, 2018b) ...

Wenn nach mehreren Werken zitiert wird, erscheinen die Angaben für diese Werke gemeinsam in Klammern. Sie werden alphabetisch nach Nachnamen der Erstautoren oder der Erstautorinnen gereiht und mit Semikola (;) getrennt:

... untersucht werden zu diesem Zweck u.a. die Bildungsaspiration der Eltern oder die Entscheidungen der Lehrkräfte (Baumert et al., 2010; Ditton & Krüsken, 2006; Ditton, 2007).

Wird auf Arbeiten verwiesen, die zur Publikation angenommen wurden, jedoch noch nicht erschienen sind, so werden diese an das Ende der Aufzählung gesetzt. Anstelle des Erscheinungsjahres erfolgt die Angabe „im Druck“.

... (Baumert et al., 2010; Ditton & Krüsken, 2006; Ditton, 2007; Willems, im Druck)

Weisen Textteile Quellangaben auf, die bereits in Klammern eingefasst sind, werden diese durch Kommata ersetzt.

(siehe auch die Verteilung in Tabelle 1 von Schneider, 2005, als weiteren Beleg ...)

1.7 ZITATE AUS KLASSISCHEN WERKEN

Ist eine zu zitierende Arbeit nicht datiert, wird in der Quelleangabe die Namen der Personen angegeben, gefolgt von einem Komma und n.d. (nicht datiert).

(Russel, n.d.)

Liegt ein Publikationsdatum sehr weit zurück, so werden zunächst die Autoren oder Autorinnen angegeben, gefolgt von einem Komma, der Abkürzung übers. und die Jahreszahl.

(Russel, 1944, übers. 1950)

Ist das originale Publikationsdatum bekannt, so wird dieses angegeben, gefolgt von einem Schrägstrich und dann das Jahr der Auflage, aus der Zitiert wird.

(Russel, 1890/1950)

1.8 ANGABEN DEFINIERTER TEILE EINER QUELLE

Um auf einen bestimmten Teil einer Quelle zu verweisen, wie beispielsweise ein Kapitel, eine bestimmte Seite, eine Tabelle oder Abbildungen, so wird dieser Teil in der Quellenangabe mitaufgeführt. Bei wörtlichen Zitaten (siehe Punkt 2) müssen die Seitenangaben immer erfolgen. Folgende Spezifikationen sind abzukürzen:

(Track, 2014, S. 88)

(Track & Zimbardo, 2009, Kap. 1)

S.	Seite
Kap.	Kapitel
Tab.	Tabelle
Abb.	Abbildung
Abschn.	Abschnitt

1.9 PERSÖNLICHE MITTLUNGEN

Persönliche Mitteilungen sind beispielsweise Briefe, E-Mails, Gespräche, Telefonate und ähnliches. Da sie für die Leserinnen und Leser keine zugänglichen Informationen darstellen, werden diese auch nicht im Literaturverzeichnis aufgeführt. Sie werden nur im Text aufgeführt, angefangen mit den Initialen und dem Familiennamen der Kontaktpartner oder der Kontaktpartnerin, gefolgt vom Hinweis persönliche Mitteilung (nicht kursiv) sowie der möglichst genauen Datumsangabe. Da persönliche Mitteilungen nur schwer zu verifizieren sind, sollten diese als alleinige Quellenangabe möglichst vermieden werden.

J. Heger (persönl. Mitteilung, 24. 11. 1984)

(J. Heger, persönl. Mitteilung, 24. 11. 1984)

1.10 SEKUNDÄRZITATE

Unter Sekundärzitate versteht man das Zitieren von Arbeiten, die man selbst nicht gelesen hat, aber anhand der Ausführung anderer Autor*innen in seinen Text einbringt. Sekundärzitate sollten möglichst vermieden werden, da zitierte Personen Originaltexte aus ihrer Sicht und daher in spezifischer Auswahl wiedergeben. Durch Sekundärzitate kann es zu großen inhaltlichen Verzerrungen kommen („Stille-Post-Phänomen“). Wird das Sekundärzitat jedoch aufgeführt, erscheint im Text die Quellangabe, gefolgt von dem Hinweis zitiert nach (nicht kursiv) und der Angabe jener Quelle, die der Verfasserin oder dem Verfasser vorliegt.

... Leslie (1987, zitiert nach Kusch & Petermann, 1990, S.19) sieht folgende ...

... (Leslie, 1987; zitiert nach Kusch & Petermann, 1990, S.19) ...

Werke, die sekundär zitiert werden, erscheinen nicht im Literaturverzeichnis. Nur die Quelle, nicht das Originalwerk, wird zitiert. Bei Sekundärzitate sind die Seitenzahlen anzugeben.

2. WÖRTLICHE ZITATE

Wörtliche Zitate werden ohne Änderungen aus dem Original übernommen. Darunter fallen beispielsweise Textstellen aus Werken anderer Autor*innen (oder auch eigene frühere Werke), Testaufgaben oder wörtliche Instruktionen. Diese Zitate werden durch doppelte Anführungszeichen markiert. Befinden sich im Zitat bereits doppelte Anführungszeichen, werden diese durch einfache Anführungszeichen (, ‘) ersetzt. Handelt es sich um kürzere Zitate, sind diese im Text mit doppelten Anführungszeichen zu kennzeichnen. Längerer Zitate, die mehr als 40 Wörter beinhalten, werden als eingerückte, freistehende Blöcke dargestellt, ohne einschließende Anführungszeichen (siehe Blockzitat). Quellenangaben bei wörtlichen Zitaten umfassen stets die Seitenzahlen.

Der Aussage, „dass nur ein Ausschnitt des Werkes von Neyman und Pearson in der Methodik unseres Faches angekommen ist“ (Tack, 2005, S. 88), ist uneingeschränkt zuzustimmen.

Auch Tack (2005) stellt fest, „dass nur ein Ausschnitt des Werkes von Neyman und Pearson in der Methodik unseres Faches angekommen ist“ (S. 88).

2.1 BLOCKZITATE

Blockzitate weisen 40 oder mehr Wörter auf und werden als ein eigenständiger Absatz dargestellt, ohne jegliche Anführungszeichen. Ein solches Zitat beginnt mit der neuen Zeile, wird zur Gänze (also jede Zeile) 1,3 cm oder fünf Leerschritte eingerückt. Am Ende des Blockzitates, wird die Seitenzahl der Quellenangabe nach dem letzten, schließenden Punkt gesetzt.

Traxel (1974) gibt folgende Umschreibung:

Die Psychologie von heute versteht sich als eine Erfahrungswissenschaft. Diese Feststellung gilt insofern allgemein, als sich sämtliche gegenwärtig bestehenden Richtungen der Psychologie auf die Erfahrung als ihre Grundlage berufen, auch wenn sie im Einzelnen die Erfahrungsdaten auf verschiedene Art gewinnen und sie unterschiedlich verarbeiten. (S. 15)

2.2 GENAUIGKEIT

Wörtliche Zitate müssen mit dem Originaltext genau übereinstimmen, dies gilt auch bei Rechtschreib- oder Interpunktionsfehlern. Falls Fehler im Original zu Missverständnissen führen können, kann gleich nach dem fehlerhaften Wort ein kursiv geschriebenes „sic“ in eckigen Klammern eingefügt werden:

... der Kompu^{ter} [sic] wird ...

2.3 ÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM ORIGINAL

Änderungen dürfen beispielsweise bei den ersten Anfangsbuchstaben vorgenommen werden, um die Groß- und Kleinschreibung anpassen zu können. Das Satzzeichen am Ende des Zitates wird dann geändert, um die Syntax des Satzes (indem das Zitat steht) anzupassen. Alle anderen Änderungen müssen kenntlich gemacht werden.

Einschübe zur besseren Verständlichkeit (Ergänzungen, Erläuterungen, Klarstellungen) oder Hinweise auf Veränderungen gegenüber dem Original müssen in eckige Klammern gesetzt werden.

... „sie [die Kinder] sollten die Möglichkeit haben“ ...

... müssen sich „Lehrer *und* Schüler als Urheber eigenen Handelns [Hervorhebung v. Verfasser] wahrnehmen können“ (Rheinberg, 2006, S.89).

Auslassungen werden durch drei (Teil eines Satzes) oder vier Punkte (ein oder mehrere Sätze) gekennzeichnet und in eckige Klammern gesetzt:

...müssen sich „Lehrer [...] als Urheber eigenen Handelns wahrnehmen können“ (Rheinberg, 2006, S.89).

Hervorhebungen werden durch Kursivschreibungen markiert:

„eine *besondere* [Hervorhebung v. Verf.] Quellenangabe“

2.4 QUELLENANGABEN INNERHALB VON ZITATEN

Literaturverweise in Zitaten werden nicht weggelassen. Es ist aber nicht erforderlich, die dort zitierten Quellen ins Literaturverzeichnis aufzunehmen.

2.5 ZITATE FREMDSPRACHIGEN MATERIALS

Fremdsprachige Zitate werden in der jeweiligen Sprache übernommen. Liegt dem Zitat eine deutsche Übersetzung vor, so wird diese Übersetzung zitiert und nicht fremdsprachige Original. Englischsprachige Zitate bedürfen keiner Übersetzung, jedoch Zitate in anderen Sprachen. Diese werden mit einer Fußnote markiert und innerhalb der Fußnote entsprechend übersetzt. Am Ende der Übersetzung erfolgt eine in Klammern angefügte nicht kursiv gesetzte Angabe (Übers. v. Verf.), von wem die Übersetzung stammt. Alternativ kann statt Verf. Der Name der Übersetzerin oder des Übersetzers eingefügt werden.

3. ZITIEREN IM LITERATURVERZEICHNIS

Bevor ein Werk ins Literaturverzeichnis aufgenommen wird, ist zu klären, um welche Art von Literatur (Monographie, Zeitschriftartikel, Beitrag in einem Herausgeberwerk ...) es sich handelt. Je nach Literaturart wird die Quellenangabe im Literaturverzeichnis unterschiedlich gestaltet.

Das Literaturverzeichnis enthält jene zitierten Werke und Arbeiten, auf die im Text Bezug genommen wurde. Jede Quellenangabe muss im Literaturverzeichnis aufgeführt werden und jedes aufgeführte Werk muss sich auch im Manuskript wiederfinden. Dabei müssen die Angaben vollständig und richtig sein.

Jede Literaturangabe enthält in der Regel (in unterschiedlichen Varianten) folgende Angaben: Autor*innen, Erscheinungsjahr, Titel, Ort, Verlag.

Im Literaturverzeichnis können folgende Abkürzungen verwendet werden:

Kap.	Kapitel
2. Aufl.	zweite Auflage (nicht durch hochgestellte Auflageziffer nach der Jahresangabe kennzeichnen)
Hrsg.	Herausgeber*in
Übers.	Übersetzer*in
S.	Seite(n)
Bd.	Band
Bde.	Bände
Nr.	Nummer
Suppl.	Beiheft, Supplement

3.1 REIHENFOLGE

Im Literaturverzeichnis werden Werke alphabetisch nach Erstautor*in bzw. Name der Körperschaft aufgelistet. Die Reihung erfolgt Buchstabe für Buchstabe (die Umlaute ä, ö, ü, äu werden wie die nicht umgelauteten Vokale a, o, u, au behandelt).

Mehrere Werke desselben Autors bzw. derselben Autorin oder derselben Autorengruppe werden chronologisch nach Erscheinungsjahr geordnet (beginnend mit dem ältesten Werk). Stammen mehrere Werke desselben Autors bzw. derselben Autorin oder derselben Autorengruppe aus demselben Jahr, werden diese nach Titel alphabetisch sortiert. In dieser Reihenfolge wird die Jahreszahl zusätzlich mit einem Kleinbuchstaben (a, b, c...) versehen. Die Kennzeichnung mit einem Kleinbuchstaben findet sich dann auch im Text wieder (siehe Punkt 1.6). Hat derselbe Erstautor bzw. dieselbe Erstautorin mehrere Werke mit anderen Autor*innen geschrieben, so werden die gemeinsamen Werke (nach den Einzelwerken des Autors bzw. der Autorin) alphabetisch nach Zweit-, dann Dritt-, dann Viertautor usw. aufgeführt:

Müller, P. (1997a). Die ...

Müller, P. (1997b). Gründe ...

Müller, P. & Adler, T. (1999) ...

Müller, p. & Adler, T. (2004) ...

Müller, P., Adler, T. & Köhler, R. (1995) ...

Müller, P. & Rudolf, T. (1966) ...

Körperschaftsautoren (z. B. Institutionen, Ämter) werden im Literaturverzeichnis im vollen Wortlaut – und nicht mit ihrer noch so vertrauten Abkürzung – angeführt. Dabei stehen Übergeordnete Einheiten vor untergeordneten Einheiten (z. B. Universität Göttingen, Institut für Erziehungswissenschaft).

Werke die mit Anonymus werden in dieser Bezeichnung angeführt und alphabetisch eingereiht. Arbeiten die bereits zur Publikation angenommen wurde, aber noch nicht erschienen sind, erhalten wie bei der Quellenangabe die Bezeichnung in Druck.

3.3 BÜCHER

3.3.1 MONOGRAPHIEN

Das Werk einer Person bzw. ein gemeinsames Werk mehrerer Personen wird wie folgt angegeben:

Nachname1, V., Nachname2, V. & Nachname3, V. (Jahr). *Titel des Werks. Untertitel.* Erscheinungsort: Verlag.

Blake, F., Forrest, G. & Wild, R. (2007). *The effects of peer pressure.* Huntington, VT: Generic.

Miebach, B. (2007). *Organisationstheorie. Problemstellung, Modelle, Entwicklung.* Wiesbaden: VS Verlag.

Schiersmann, C. & Thiel, H. U. (2009). *Organisationsentwicklung. Prinzipien und Strategien von Veränderungsprozessen.* Wiesbaden: VS Verlag.

Der Titel des Werkes wird *kursiv* gesetzt.

3.3.2 BEITRÄGE EINZELNER AUTOREN*INNEN IN HERAUSGEBERWERKEN

Ein Herausgeberwerk besteht aus mehreren unabhängig verfassten Beiträgen verschiedener Autor*innen bzw. Autorengruppen. Im Literaturverzeichnis werden die Quellenangaben der einzelnen Beiträge folgendermaßen erstellt:

Nachname1, V. (Jahr). Titel des Beitrags. In V. Nachname (Hrsg.), *Titel des Herausgeberwerks* (S. des Beitrags). Erscheinungsort: Verlag.

Ditton, H. (2009). Evaluation und Qualitätssicherung. In R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (S. 607-626). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Für englische Werke wird „Ed.“ bzw. „Eds.“ statt „Hrsg.“ und „pp.“ statt „S.“ verwendet. Die Titel englischsprachiger Werke werden bis auf Anfangsbuchstaben und Eigennamen klein geschrieben:

Brown, B. B. (2004). Adolescents' relationships with peers. In R. M. Lerner & L. Steinberg (Eds.), *Handbook of adolescents* (pp. 363-394). Hoboken, NJ: Wiley & Sons.

Es wird der Titel des Herausgeberwerkes *kursiv* gesetzt.

3.3.3 HERAUSGEBERWERKE

Bei Verweis im Text auf das gesamte Herausgeberwerk (z.B. als Nachschlagewerk) wird dieses folgendermaßen zitiert:

Nachname, V. (Hrsg.). (Jahr). *Titel des Herausgeberwerkes*. Erscheinungsort: Verlag.

Olbrich, E. & Todt, E. (Hrsg.). (1984). *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen*. Berlin: Springer.

Es wird der Titel des Herausgeberwerkes *kursiv* gesetzt.

3.3.4 BÜCHER MIT BAND- BZW. AUFLAGENANGABE

Nach dem Titel werden ergänzende Band- bzw. Auflagenangaben in Klammern und nicht *kursiv* angeführt:

Schenk-Danzinger, L. (1977). *Entwicklungspsychologie* (11. neubearbeitete Aufl.). Wien: Österreichischer Bundesverlag.

Reinders, H. (2013). *Der bayerische Jugendfußball zwischen Leistung und sozialer Teilhabe. Ergebnisse der BFV-Studie 2013* (Schriftenreihe Empirische Bildungsforschung, Band 27). Würzburg: Universität Würzburg.

Wenn eine Bandangabe hingegen Teil des Titels ist, dann muss folgendermaßen zitiert werden:

Pongratz, L. (Hrsg.). (1978). *Handbuch der Psychologie. Band 8*. Göttingen: Hogrefe.

3.4 ZEITSCHRIFTENARTIKEL

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften werden folgendermaßen zitiert:

Nachname, V. (Jahr). Titel des Artikels. *Zeitschriftentname*, *Bandnummer*, *Seite*.

Ehmke, T., Drechsel, B. & Carstensen, C. H. (2008). Klassenwiederholen in PISA-I-Plus: Was lernen Sitzenbleiber in Mathematik dazu? *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, *11*, 368-387.

Der Name der Zeitschrift wird nicht abgekürzt, sondern vollständig und in kursiver Schrift, ausgeschrieben (Ausnahme: Bei Zeitschriften, deren Name mit „The“ beginnt, wird dieses bei der Angabe im Literaturverzeichnis nicht mitzitiert). Jede Zeitschrift hat eine Bandnummer und eine Heftnummer. Nur die Bandnummer wird kursiv, ohne Vorsatz wie Band, Bg., Jg. o.ä., in die Quellenangabe aufgenommen.

Titel englischer Artikel werden bis auf Anfangsbuchstaben und Eigennamen klein geschrieben. Die Groß- und Kleinschreibung der Namen englischsprachiger Zeitschriften wird hingegen unverändert übernommen.

Shavelson, R. J., Hubner, J. J. & Stanton, G. C. (1976). Validation of construct interpretations. *Review of Educational Research*, *46*, 407-441.

Wenn die Paginierung jedes Heftes mit der Nummer Eins beginnt, so wird zusätzlich zur Bandangabe die Heftangabe in Klammern (nicht kursiv) angeführt. Die Bandangabe ist weiterhin kursiv.

Ziegler, A., Stöger, H. & Martzog, P. (2008). Feinmotorische Defizite als Ursache des Underachievements begabter Grundschüler. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, *3* (1), 53-66.

3.6 ARBEITS- UND FORSCHUNGSBERICHTE

Kubinger, K. D. (1981). *An elaborated algorithm for discriminating subject groups by qualitative data* (Research Bulletin No. 23). Wien: Universität, Institut für Psychologie, Abteilung für Methodik.

Reinders, H., Bergs-Winkels, D. & Parikh, F. (2001). *Typologie jugendlicher Entwicklungswege* (Zwischenbericht an die DFG). Berlin: Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Empirische Erziehungswissenschaft.

3.8 ELEKTRONISCHE MEDIEN

Ist eine Quelle sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form verfügbar, wird sie als gedruckte Quelle zitiert oder mit dem Zusatz im Anschluss an den zitierten Titel [elektronische Version] eingefügt. Bei einer reinen Online-Quelle (z. B. Internetseiten, online Zeitschriften, ...) ist es hingegen wichtig, folgende Punkte zu beachten:

- Der angegebene Pfadname (URL = Uniform Resource Locator) muss exakt sein. Sollte der gesamte Pfad nicht auf eine Zeile passen, so ist ein Zeilenumbruch nur nach einem Slash (/) oder vor einem Punkt einzufügen.
- Zusätzlich zum Publikationsdatum werden das letzte Zugriffsdatum der URL angegeben. Und zwar auch bei allen Online Zeitschriften! Bei deutschsprachigen Zeitschriften kann das Datum in der üblichen Form (Tag. Monat. Jahr) angegeben werden, bei englischsprachigen Zeitschriften hingegen wird jedoch eine andere Reihenfolge (Monat, Tag, Jahr) verwendet.
- Das Fehlen eines Publikationsdatums wird mit „n. d.“ („no date“) gekennzeichnet

Und hier nochmal der Hinweis: Wenn Sie sich unsicher sind, schlagen Sie im Hauptwerk der DGPs nach oder sehen Sie sich an, wie in aktuellen wissenschaftlichen Publikationen (z.B. in Fachzeitschriften) zitiert wird.